

Bauernkrieg und radikale Strömungen der Reformation

Der Bauernkrieg 1525

■ Ursachen und Forderungen

- allgemeine **Ursachen**: Abwehr gegen den Versuch der Landesherren zur Herstellung eines einheitlichen Untertanenverbandes
 - Erhebung von Steuern durch Landesherren
 - Erhöhung von Abgaben durch Grundherren
 - Versuch, die bäuerliche Autonomie einzuschränken (Leibeigenschaft)
 - Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage der Bauerninsgesamt: Gefühl der **Rechtsunsicherheit**

Stellung der Bauern in der Rentengrundherrschaft (12.-18. Jh.)
- eigenständige Bewirtschaftung von Land des Grundherrn
- dabei Abgaben in Form von Naturalzinsen
- und eingeschränkte Freizügigkeit (Leibeigenschaft = verstärkte Hörigkeit)

• Forderungen

- **allgemein**: soziale Forderungen nach Besserstellung im Rahmen der Grundherrschaft, dabei Berufung auf das „alte Recht“ (Gewohnheitsrecht) und auf das Evangelium als Beweismittel des göttlichen Rechts
- „**Zwölf Artikel**“ des Memminger Kürschnergesellen Sebastian Lotzer: freie Pfarrerwahl durch die Gemeinde, gerechte Verteilung des Zehnten, Abschaffung der Leibeigenschaft, freie Jagd und Fischerei, freie Nutzung von Wäldern, erträgliches Maß an Abgaben, Nutzung der Allmende durch die Gemeinde, Abschaffung des Todfalls (Abgabe bei Tod), Legitimation durch die Heilige Schrift – insgesamt: durchaus gemäßigte Forderungen

■ Vorformen

- Bundschuh am Oberrhein (1493-1517), z. B. Speyer unter Jos Fritz
- Armer Konrad (1514) in Württemberg

■ Verlauf

- Ausgangspunkt: Stühlingen (Südschwarzwald) 1524
- **Südwesten**
 - Oberschwaben, Bodensee, Odenwald (Götz von Berlichingen), Württemberg
 - Niederlage gegen den Schwäbischen Bund unter Führung von Georg Truchsess von Waldburg („Bauernjörg“)

Schwäbischer Bund:

regionaler Landfriedensbund geistlicher und weltlicher Herren (1488-1534) – Instrument der Reichsreform und des damit verbundenen Landfriedens

- **Franken** unter Führung des Reichsritters Florian Geyer
- **Thüringen**
 - Thomas Müntzer als Führer
 - Niederlage der Bauern in der Schlacht bei Frankenhausen
- **Tirol** unter Führung von Michael Gaismair (1526)
- **Bilanz**: grausamer Krieg mit ca. 70 000 Toten

Organisation in „Haufen“, z. T. in überregionalen Formen, bei schlechter Bewaffnung und schlechter Durchführung

z. T. **Ritter** als Führer der Bauern (Götz von Berlichingen, Florian Geyer) [Niedergang und Verarmung des Rittertums im 14. und 15. Jahrhundert durch Aufkommen der Söldnerheere]

letztlich überall militärische Niederlagen

Fortsetzung >>>

>>>> Fortsetzung [Der Bauernkrieg 1525]

■ Bauernkrieg und Reformation

- Ermutigung der Bauern durch die Reformation
- Legitimation der Forderungen durch das Evangelium
- Thomas Müntzer als Führer der Bauern in Thüringen
- jedoch scharfe Haltung Luthers gegen die Bauern (Schrift „*Wider die mörderischen und räuberischen Rotten der Bauern*“ 1525) – Unterstützung der Obrigkeit gegen die Bauern, begründet durch die Zwei-Reiche-Lehre (Glauben und Politik als zwei voneinander getrennte Reiche → Unterordnung der Gläubigen unter die Obrigkeit zur Verhinderung von Unrecht)

Thomas Müntzer (1489 [?] – 1525)

- Vertreter einer radikalen Richtung der Reformation – scharfer Konflikt mit Luther
- stärkere Betonung der mystischen Erleuchtung statt strenger dogmatischer Bibelglaube – somit Ablehnung des sola scriptura-Postulats Luthers
- Leiden als Voraussetzung und Kennzeichen des wahren Glaubens – somit Ablehnung des sola gratia-Prinzips Luthers
- Forderung nach einem Gottesreich auf Erden
 - Beseitigung der Obrigkeit
 - soziale Gleichheit des „gemeinen Mannes“
- Hauptschrift: „Fürstenpredigt“ (1524)
- Führer der thüringischen Bauern – Folter und Hinrichtung nach der Niederlage bei Frankenhausen

Staatsverständnis bei Luther und Müntzer

Martin Luther	Thomas Müntzer
Zwei-Reiche-Lehre (nach Augustinus) <ul style="list-style-type: none">- Reich Gottes- Reich der Welt ↓ Christ muss der Obrigkeit gehorchen ↓ Stellungnahme gegen die Bauern: radikale Schrift „ <i>Wider die räuberischen und mörderischen Rotten der Bauern</i> “	Gottesreich auf Erden (kein Unterschied zwischen Kirche und Welt) ↓ Christ muss gegen eine böse Obrigkeit kämpfen – Gewalt ist erlaubt ↓ Unterstützung der Bauern

* Ergebnisse

- ☒ Bauernkrieg als große soziale und auch nationale **Revolution**
- ☒ Ermutigung durch die Reformation
- ☒ jedoch **Scheitern** → Schwächung des Bauerntums als politischer Faktor
- ☒ **Landesfürstentum als Sieger** → zunehmende Einebnung des Untertanenverbandes → Beitrag zur Entwicklung moderner Staatlichkeit
- ☒ Reformation als Volksbewegung verlor an Bedeutung

Radikale Strömungen der Reformation

■ Spiritualisten

- **Kennzeichen**
 - Berufung auf unmittelbares Wirken des Heiligen Geistes
 - Ablehnung der Kirche als Institution
- **Vertreter**
 - Zwickauer Propheten (z. B. Nikolaus Storch): Ablehnung kirchlicher Zeremonien und der Kirche als Institution, auch der Kindertaufe – Einfluss auf Thomas Müntzer
 - **Karlstadt** (Andreas Bodenstein aus Karlstadt am Main, um 1477-1541)
 - zunächst Mitstreiter Luthers in Wittenberg, auch bei der Leipziger Disputation mit Johannes Eck 1519
 - dann Radikalisierung: Abendmahl nur als symbolische Handlung, Ablehnung der Liturgie
 - **Thomas Müntzer** (1489[?]-1525)
 - stärkere Betonung der mystischen Erleuchtung statt strenger dogmatischer Bibel-glaube – somit Ablehnung des sola scriptura-Postulats Luthers
 - Leiden als Voraussetzung und Kennzeichen des wahren Glaubens – somit Ablehnung des sola gratia-Prinzips Luthers
 - Forderung nach einem Gottesreich auf Erden (Beseitigung der Obrigkeit, soziale Gleichheit des „gemeinen Mannes“) – Führer im Bauernkrieg in Thüringen
 - Sebastian Franck (1499-1542): Ablehnung obrigkeitlicher Gestaltung der Kirche
 - Caspar von Schwenckfeld (1489-1561): Ablehnung der Sakamente

■ Täufer (Wiedertäufer)

- **Kennzeichen:**
 - Taufe als bewusste Bekehrung zum Christentum → Ablehnung der Kindertaufe [Gegenposition von Luther: gerade die Kindertaufe verdeutlicht die unverdiente Gnade Gottes]
 - Ablehnung von Messe und Liturgie
 - Abendmahl nur als symbolische Handlung
 - sittliche Reinhaltung der Gemeinde durch Kirchenzucht, ständige Buße
 - sozialrevolutionäre Vorstellungen, z. B. eigentumslose Gesellschaft
 - Ursprünge in Zürich 1525 (aber nicht bei Zwingli)
- **Täuferreich von Münster** (1534/1535)
 - Führung durch Jan Matthys, dann durch Jan Bockelson van Leyden als „König“
 - Versuch der Errichtung der Herrschaft Christi
 - radikale Herrschaft ohne Privateigentum (urchristliche Gütergemeinschaft)
 - Einführung der Polygamie
 - perverse Orgien während der Belagerung
 - lange Belagerung und blutige Niederschlagung durch den Bischof von Münster
- **Hutterische Brüder** in Mähren
 - Jakob Hutter (gest. 1536)
 - Verzicht auf Familie, Privateigentum, Kriegsdienst
- **Mennoniten**
 - Menno Simons (1496-1561)
 - Täuferamt vorwiegend in Ostfriesland und der Niederlanden
 - Mennoniten als abgesonderte friedliche Gemeinschaft mit starker Kirchenzucht, Ablehnung von Gewalt, Kriegsdienst, Eid, Ehescheidung

Beide Strömungen (Spiritualisten, Täufer), zwischen denen es fließende Übergänge gab, werden auch als „linker Flügel der Reformation“, von Luther als „Schwärmere“ bezeichnet.